

PFARREIENGEMEINSCHAFT
MARIÄ GEBURT UND ST. NORBERT HÖCHBERG

Advent 2022

Pfarrbrief – Ausgabe 264




**Wir sind
katholische Kirche
in Höchberg**

Einblicke in die Pfarreiengemeinschaft

Im Advent sind wir im Endspurt, auf der Zielgeraden Richtung Weihnachten. In diesem Jahr ist diese Zeit sogar besonders lang: fast vier Wochen können wir uns an der heimeligen Stimmung, an Kerzenlicht, Plätzchen und Christstollen, Adventskalender, Roratemesse und Adventsfenstern freuen. Wie schön! Genießen wir das zusammen in unseren Familien, mit unseren Freunden, in der Pfarrei! Natürlich wissen wir, dass wir es nicht nur bei Sentimentalitäten und Gemütlichkeit belassen sollten. Weihnachten ist eben doch nicht nur das Fest der Familie mit Christbaum und Geschenken, Braten und Heiterkeit.

Mit Jesus schickt Gott seinen Sohn auf die Erde zu uns Menschen. Wow. Was für eine Ehre für uns. Was für eine Auszeichnung. Oder doch eher eine Auf-

gabe und Herausforderung? Ich glaube schon. Ich bin immer wieder beeindruckt von dem, was sich durch die Geburt dieses Kindes verändert hat. Jesus brachte vieles durcheinander während seiner Zeit unter uns Menschen. Er provozierte. Er maßregelte. Er stellte Regeln auf. Er liebte. Ohne Ende. Ohne Ausnahme. Vor allem die, die sonst keiner (mehr) liebte. Und diejenigen, die selbst nicht (mehr) lieben konnten. Und das alles nimmt seinen Anfang in diesem kleinen Baby, dessen Geburtstag wir an Weihnachten feiern. Jesus startet seine Mission genauso wie alle anderen Menschen, wie jeder und jede von uns, im Kreise seiner kleinen Familie, geliebt von seinen Eltern. Und dann war es ein langer, manchmal mühsamer Weg bis zum Ziel. Aber Jesus hat viel bewegt und tut es noch heute. Deshalb können wir Jesu Geburtstag



**Wir wünschen
Ihnen einen
besinnlichen Advent
und ein gesegnetes
Weihnachtsfest**

Matthias Lotz, Pfarrer
Angelika Körner, Pfarrsekretärin
Eva-Maria Heinz, Mesnerin

feiern als das feiern, was er ist: Start in eine neue Zeit.

Rund 40 Jugendliche in unserer Pfarreiengemeinschaft haben sich im Herbst ebenfalls auf einen Weg begeben. Sie sind jetzt im Dezember auch sozusagen auf der Zielgeraden. Ihr Ziel ist die Firmung am 13. Januar 2023, bei der sie sich vom Heiligen Geist stärken lassen wollen für den Rest ihres Lebens. Es ist für uns als Vorbereitungsteam wunderbar zu sehen, wie diese jungen Menschen sich auf unsere Angebote einlassen. Sie beschäftigten sich mit ihren Wurzeln, mit ihrer Familie und Freunden, mit heiligen Gegenständen und Ritualen, mit Glaubenssätzen und Ökumene, mit Menschen, denen es nicht so gut geht wie ihnen selber und ihrem sozialen Engagement für diese Randgruppen. Nicht alle sind eifrige Kirchgängerinnen oder tägliche Beter. Doch es ist großartig, wie die Firmlinge miteinander Gottesdienst feiern und sich dabei vielleicht berühren lassen von der Gegenwart Gottes. Der eine vielleicht mehr als die andere. Aber das können wir auch getrost dem Heiligen Geist überlassen. Und den schickt Gott auch auf die Erde, um Gutes zu wirken in den Menschen. Und ich bin zutiefst



überzeugt, dass diese jungen Menschen mit der Hilfe des Heiligen Geistes viel bewegen werden – zum Guten. Ihr Lebensweg ist manchmal anstrengend und mühsam, manchmal leicht und fröhlich, doch sicherlich führt er zu dem Ziel, das Gott für jeden und jede von ihnen vorbereitet hat. Und die Firmung ist für die Jugendlichen der Start in eine neue Zeit.

Nehmen wir unsere Firmlinge in unser Gebet mit auf – im Advent und auch in der Zeit danach.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr 2023.

*Christina Gold,
Stellv. PGR-Vorsitzende, Mitglied
im Firmvorbereitungsteam*

In Höchberg katholisch – das ist man nicht allein, sondern in Gemeinschaft. Diese Gemeinschaft ist die Kirche. Und die katholische Kirche kennzeichnet vieles: der Glaube an Jesus Christus, Zusammenkünfte in der Gemeinschaft der Gläubenden, Treffen in der christlichen Ökumene, Wallfahrten, Leben und Sterben, gemeinsame Vorbereitung auf den Sakramentenempfang, gelebtes Engagement für andere, die Organisation des konkreten Miteinanders und des kirchlichen Besitzes.

Von all dem lesen Sie in diesem Pfarrbrief. Möge Sie dieser facettenreiche Blick auf die katholische Kirche in Höchberg durch die Adventszeit begleiten; und vielleicht kann gerade an Weihnachten ein Gespür dafür wachsen, in welcher Vielfalt Gott damals wie heute in der Welt lebt.

Kirchenstiftung, Kirchenverwaltung und Pfründestiftung

**Rechtliche Stellung, Aufgaben
und örtliche Verhältnisse**

Auf Grund einer Anregung im Anschluss an die kürzlich stattgefundene Pfarrversammlung erfolgt hier eine kurze Darstellung der rechtlichen Stellung der Kirchenstiftung im Unterschied zur Pfründestiftung und der Aufgaben der Kirchenverwaltung. Diese sind niedergelegt in der Ordnung für kirchliche Stiftungen in den bayrischen (Erz-)Diözesen in der Fassung vom 1. Januar 2012, die auszugsweise den folgenden Darlegungen zugrunde liegt.

Die Kirchenstiftung trägt vor allem die ihre Kirche betreffenden rechtlichen Beziehungen und dient mit ihrem Vermögen wie dessen Ertrag den ortskirchlichen Bedürfnissen.

Organ der Kirchenstiftung ist die Kirchenverwaltung. Ihr obliegt die Vermögensverwaltung, die Aufstellung des Haushaltsplans und die Anerkennung der Jahresrechnung. Sie sorgt für die Ausstattung und den Unterhalt der Gebäude und den Sachbedarf

für Gottesdienst, Seelsorge und Verwaltung. Die Kirchenverwaltung besteht aus dem Pfarrer oder einem stellvertretenden Kirchenverwaltungsvorstand und den gewählten und eventuell berufenen Mitgliedern. Sie unterliegt der Aufsicht der kirchlichen Stiftungsaufsichtsbehörde (Bischöfliches Ordinariat).

Die Pfründestiftung ist dem Zweck gewidmet, dem jeweiligen Pfründeinhaber, insbesondere Seelsorgsgeistlichen, ein Wohnrecht im Pfarrhaus als Dienstsitz und aus dem Ertrag ihres Vermögens Einkünfte als Beitrag zu seinem Lebensunterhalt zu gewähren. Vereinfacht gesagt gehören die Pfarrhäuser in der Regel zur Pfründestiftung. Die Verwaltung und Betreuung des Grundvermögens der Pfründestiftungen erfolgt für alle bayrischen Diözesen zentral durch die Pfründepachtstelle in Regensburg.

In Höchberg gehören die beiden Pfarrhäuser von Mariä Geburt und St. Norbert zur Pfründestiftung, alle übrigen Gebäude zur jeweiligen Kirchenstiftung, also die beiden Kirchen, die Pfarr- und Jugendheime bzw. der ehemalige Kindergarten St. Norbert und jeweils ein Mietshaus.

Die Kapelle zum Guten Hirten ist im Besitz des Kapellenvereins

und gehört nicht zu einer der Kirchenstiftungen.

Der Betrieb und Unterhalt der Kirchen und Pfarrheime wird u.a. aus Spenden und dem Ertrag des Kirchgelds finanziert. Daher sei an dieser Stelle allen Gemeindemitgliedern, die uns durch ihre Spenden und die Zahlung des Kirchgelds unterstützen, herzlich gedankt.

Text: Pfarrer Matthias Lotz

„Winterkirche“



Da auch wir als Pfarrengemeinschaft Energie einsparen wollen und müssen, finden die Gottesdienste – mit Ausnahmen, die wir rechtzeitig bekanntgeben – vom 2. November 2022 bis zum 8. April 2023 in der Kirche St. Norbert statt. Sollten Sie einen Fahrdienst benötigen, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

Gründung eines Fördervereins für die Kirchen Mariä Geburt und St. Norbert

In einer gemeinsamen Sitzung des Pfarrgemeinderats und der beiden Kirchenverwaltungen von Mariä Geburt und St. Norbert kam auf Initiative von Pfarrer Lotz die Idee der Gründung eines Fördervereins für die beiden Kirchen auf. Der unmittelbare Grund dafür ist die bevorstehende Kategorisierung der kirchlichen Gebäude durch die Diözese Würzburg. Ein weiterer Anlass war das 40-jährige Jubiläum der Weihe von St. Norbert im Oktober 2022.

Als denkmalgeschütztes Gebäude ist Mariä Geburt prinzipiell erhaltungswürdig. Für den liturgischen Gebrauch in den vielfältigsten Formen ist die Kirche St. Norbert der geeignetere Raum und deshalb für ein lebendiges Gemeindeleben auch in Zukunft unverzichtbar (*siehe auch Artikel zur Kategorisierung der Kirchengebäude auf den nächsten Seiten*).

In der Präambel des vorläufigen Satzungsentwurfs heißt es dazu:

„Die denkmalgeschützte Kirche Mariä Geburt im Altort von Höch-

berg ist eine der ältesten Marien-Wallfahrtskirchen in der Diözese Würzburg. 1982 wurde im neu entstandenen Ortsteil von Höchberg – dem Hexenbruch – die Kirche von St. Norbert eingeweiht.

In der aktuell bestehenden Pfarreiengemeinschaft Mariä Geburt und St. Norbert werden beide Kirchen aktiv genutzt. Zudem besteht eine reges Gemeindeleben in der Pfarreiengemeinschaft.

Um den Erhalt der Kirchen und das aktive christliche Gemeindeleben in allen Facetten in Höchberg zu unterstützen, wird dieser Förderverein gegründet.“

Weiter heißt es im Satzungsentwurf: „Zweck des Vereins ist es, die katholischen Kirchenstiftungen Mariä Geburt und St. Norbert in Höchberg zu fördern und zu unterstützen. Der Zweck des Vereins wird verwirklicht insbesondere durch

a) Erhalt, Unterhalt, Instandsetzung etc. für die Kirchengebäude und die übrigen, zu den Kirchenstiftungen gehörenden Gebäude

b) die Förderung und Unterstützung des kirchlichen und pastoralen Lebens in der Pfarreiengemeinschaft Mariä Geburt und St. Norbert sowie deren zugehörigen Einrichtungen und Gruppierungen.“

Den genannten Zwecken dienen die Mitgliedsbeiträge, die von den Mitgliedern als regelmäßiger Jahresbeitrag erhoben werden, sowie erhaltene Spenden. Damit soll eine vorhersehbare und planbare Unterstützung der kirchlichen Aufgaben ermöglicht werden. Über die Verwendung der Mittel entscheidet der Vorstand des Fördervereins entsprechend den Vereinszwecken oder auf Grund eines Beschlusses der Mitgliederversammlung. Der Förderverein samt Vorstand ist ein selbständiges Organ und unabhängig von den Kirchenverwaltungen.

Bei der Pfarrversammlung am 2. Oktober 2022 wurde die Idee eines Fördervereins den Anwesenden bereits vorgestellt. Zur Gründungsversammlung und zum Beitritt zum Förderverein wird eigens eine öffentliche Einladung erfolgen.

Text: Pfarrer Matthias Lotz

Krankenkomunion



Kennen Sie jemanden in Ihrer Familie, Ihrem Freundes- oder Bekanntenkreis, der/die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Feier der Gottesdienste kommen kann und gerne die Kommunion zu Hause empfangen möchte? Dann melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

Kategorisierung der Immobilien

Projekt der Diözese Würzburg

Ausgelöst durch die Finanzsituation der Diözese, die bereits 2019 zu einem Baumatorium führte (Investitionen in kirchliche Bauten jeder Art nur noch im Notfall), stellt sich das Bistum Würzburg die Frage, wie es mit dem Immobilienbestand der Kirche in den nächsten Jahren und Jahrzehnten weitergehen kann. Im Vorwort zur entsprechenden Informationsbroschüre, die das Bistum zu Beginn des Jahres 2022 herausgab, fasste Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran es wie folgt zusammen: „Im Kern geht es dabei um die Frage, welche Gebäude, Bau- und Instandsetzungsmaßnahmen weiterhin durch die Diözese mitfinanziert werden können und in welchem Umfang.“

Situation in der Pfarreiengemeinschaft

Natürlich betreffen diese Überlegungen auch uns, die Pfarreiengemeinschaft Mariä Geburt und St. Norbert in Höchberg. Nachdem die Diözese durch eine Informationsbroschüre über das angedachte weitere Vorgehen informierte, haben sich beide Kirchenverwaltungen und der Pfarr-

gemeinderat gemeinsam Gedanken gemacht, was dies für unsere Kirchen in Höchberg bedeuten kann. (Pfarrhäuser etc. sind bei uns in Höchberg nicht in der Verwaltung oder dem Besitz der Kirchenstiftungen, sondern direkt bei der Diözese oder anderen Institutionen und somit außerhalb unseres Einflusses, *siehe auch den Beitrag auf den vorhergehenden Seiten.*) Letztlich geht es konkret um die Zukunft unserer beiden Kirchen: Mariä Geburt und Sankt Norbert.

Kategorisierung der Kirchen

Im Teilprojekt 1 *Kirchen* der Broschüre erfolgt eine Kategorisierung aller Kirchen in fünf Bereiche (siehe Kasten, Auszug aus der Infobroschüre). Die Einstufung in die Kategorie legt fest, ob und wenn ja, in welchem Umfang die Diözese bereit ist, auch in Zukunft Finanzmittel in diese Objekte zu investieren. Dies reicht von der Reduzierung der Mittel auf ein Minimum, um nur noch die Verkehrssicherheit zu gewährleisten, bis zu Zuschüssen für Generalsanierung und bauliche Ergänzungen. Auch die Möglichkeiten, einzelne Kirchen

Auszug aus dem Flyer „Kategorisierung Immobilien“ der Diözese Würzburg

Kategorien Kirchen

A | Kirche mit überörtlicher Bedeutung

Bedeutsame Kirche des Bistums aufgrund ihrer herausragenden pastoralen Bedeutung oder ihrer historischen oder künstlerischen Bedeutung

→ **diözesane Zuschüsse für Generalsanierung und bauliche Ergänzung**

B | Zentrale Kirche einer Untergliederung / PG

Die günstig gelegene Kirche einer Untergliederung, die zudem barrierefrei ist und eine genügende Anzahl an Parkplätzen aufweist. Hier ist auf längere Sicht das Angebot eines vielfältigen, auch sonntäglichen Gottesdienstangebotes gegeben.

→ **diözesane Zuschüsse für Sanierung innen und außen und Maßnahmen der Inklusion**

C | Klassische Dorfkirche

Die klassische Dorfkirche in Gemeinden von mehr als 100 Katholiken, wo zudem ein regelmäßiges Gottesdienstangebot (mind. 14-tägig) gewährleistet ist

→ **diözesane Zuschüsse für Instandhaltung innen und außen**

D | Kirche in kleinen Orten

Dorfkirchen in Orten von weniger als 100 Katholiken oder ohne regelmäßiges Gottesdienstangebot

→ **diözesane Zuschüsse für Verkehrssicherheit innen und außen**

E | Kirche für neue Nutzung

Zweitkirchen (s. u.), die mittelfristig profaniert und somit einer anderen Nutzung zugeführt werden sollen

→ **diözesane Zuschüsse für Verkehrssicherheit**

Definitionen zur Kategorie E

Zweitkirchen

Pfarreien und Kommunen, in denen in der Nachkriegszeit eine weitere Kirchengemeinde ausgegründet oder eine größere Pfarrkirche errichtet wurde, fokussieren sich künftig auf eine der beiden. Für Kirchen, die nicht mehr unterhalten werden können, ist perspektivisch nach einer neuen Nutzung zu suchen oder diese sind abzureißen.

Aufbau von Simultaneen

Für Filialkirchen, die in der Nachkriegszeit errichtet wurden, sind Kooperationsmöglichkeiten mit den Kirchen der ACK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland) zu suchen, falls die Kirche nicht mehr aus eigener Kraft unterhalten werden kann.

zu profanieren (aus der kirchlichen Nutzung zu nehmen), anderen Nutzungen zuzuführen oder im Extremfall auch abzureißen, werden formuliert. Demgemäß ist es von großer Bedeutung, in welche der Kategorien die Kirchen Mariä Geburt und St. Norbert zukünftig eingeteilt werden.

Geplante Gespräche mit der Diözese

In einem nächsten Schritt soll es Gespräche zwischen den Zuständigen der Diözese und den Verantwortlichen in den Pfarreiengemeinschaften geben, bei denen das Konzept der Diözese nochmals vorgestellt und auch über die jeweiligen Kirchen gesprochen werden soll.

Um vorausschauend und rechtzeitig auf diese Gespräche vorbereitet zu sein, haben die beiden Kirchenverwaltungen (jeweils eine für St. Norbert und eine für Mariä Geburt, rechtlich voneinander völlig unabhängig), beide verantwortlich für ihre jeweilige Kirche, diese Fragen intensiv mit dem Pfarrgemeinderat diskutiert. Letzterer ist zwar rechtlich nicht zuständig, diese Fragen betreffen aber alle katholischen Gläubigen in Höchberg. Und deren Vertretung ist der Pfarrgemeinderat. Wir waren

uns alle einig, dass eine Meinungsbildung nur durch alle diese drei Gremien gemeinsam getroffen werden kann. Sehr wichtig ist es uns, mit einer Stimme zu sprechen.

Definitionen

Die gemeinsame Beschäftigung mit der Frage der Kategorisierung führte zu folgendem Ergebnis:

Die Kategorien A „Kirche mit überörtlicher Bedeutung“, die Kategorie C „Klassische Dorfkirche“ und die Kategorie D „Kirchen in kleinen Orten“ treffen auf unsere beiden Kirchen in Höchberg nicht zu. Damit verbleiben die Kategorie B „Zentrale Kirche einer Untergliederung“ und Kategorie E „Kirche für neue Nutzung“.

In Kategorie E gibt es nochmals eine Unterscheidung in „Zweitkirchen und Aufbauen von Simultaneen“ (gemeinsame Nutzung mit anderen Glaubensgemeinschaften aus der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland). Die Definition Zweitkirchen wird ausführlich erläutert. Dies sind aus Sicht der Diözese: „Pfarreien und Kommunen, in denen in der Nachkriegszeit eine weitere Kirchengemeinde ausgegründet oder eine grö-

ßere Pfarrkirche errichtet wurde. Diese sollen sich künftig auf eine der beiden fokussieren. Für Kirchen, die nicht mehr benötigt werden, ist nach neuen Nutzungen zu suchen oder sie sind abzureißen.“

Positionspapier der Gremien

Im Ergebnis sind wir uns in Höchberg einig, dass beide Kirchengebäude erhalten werden sollen. Da St. Norbert in baulich gutem Zustand ist, keine akuten Sanierungskosten zu erwarten sind und, darüber hinaus, wie die Anforderung an die Kategorie B lautet, barrierefrei ist, eine zeitgemäße offene Raumgestaltung aufweist und über ausreichende Parkplätze verfügt, soll St. Norbert die Kirche für den „täglichen Gebrauch“, in der in der Regel die Gottesdienste stattfinden, sein.

Für Mariä Geburt wurde bereits in einem Gutachten von 2016 ein hoher Sanierungsbedarf mit den entsprechenden daraus resultierenden Kosten festgestellt. Es ist definitiv der zuständigen Kirchenverwaltung nicht möglich, auch nur ansatzweise eine Mitfinanzierung für diesen notwendigen Aufwand zu erbringen. Ein Ausbau Richtung Verbesserung der Infrastruktur (Heizung) und

der Barrierefreiheit sind nicht in Sicht. Aufgrund des hohen Stellenwertes der Kirche für die Gemeinde Höchberg, ihrer historischen Bausubstanz und ihrer Funktion als Wallfahrtskirche ist ein Abriss ausgeschlossen. Es liegt letztlich in der Verantwortung der Diözese, die Bau- und Verkehrssicherheit der Kirche Mariä Geburt sicherzustellen und die entsprechenden Kosten zu tragen.

Der Wunsch von Kirchenverwaltungen und Pfarrgemeinderat ist es, dass nach Abschluss der Sanierung weiterhin Gottesdienste, mit Schwerpunkt in den Sommermonaten, in Mariä Geburt möglich sein sollen. Daneben ist es denkbar, dass Mariä Geburt und St. Norbert auch für andere Veranstaltungen wie Ausstellungen, Konzerte etc., die zum Charakter der Kirchengebäude passen, genutzt werden. Diese Kernaussagen wurden in einem gemeinsamen Positionspapier des Gemeinsamen Pfarrgemeinderates und der beiden Kirchenverwaltungen festgehalten. Diese abgestimmte Meinung dient als Vorbereitung für die noch ausstehenden Gespräche mit der Diözese.

*Text: Klaus Walther,
Kirchenverwaltung St. Norbert*



Herzliche Einladung zu den Adventsfenstern 2022

Mehrmals in jeder Adventswoche wollen wir gemeinsam Adventslieder singen und eine Geschichte hören. Eine besinnliche Einstimmung auf Weihnachten, das Geburtsfest Jesu.

Montag, 28. November

Haus für Kinder Mariä Geburt
Friedrich-Ebert-Straße 39

Mittwoch, 30. November

Ministranten
Pfarrheim Mariä Geburt

Montag, 5. Dezember

Familie Gold
Jägerstr. 9

Donnerstag, 8. Dezember

Frauentreff St. Norbert
Gemeinschaftsraum St. Norbert,
Seeweg 27

Montag, 12. Dezember

Kinderwelt St. Norbert
Waldstraße 2

Montag, 19. Dezember

Familien Walther und Friedel
Hans-Sachs-Str. 33

**Beginn immer um 17:00 Uhr.
Bitte eigene Tasse mitbringen.**

„Ihr habt gehört...“

Stellungnahmen von Mitgliedern der Pfarrereininitiative Würzburg zu aktuellen kirchlichen Themen

Als Beitrag zu den gegenwärtigen Diskussionen über den Weg der Kirche in Deutschland und der Welt veröffentlichen die Mitglieder der Pfarrereininitiative Würzburg seit dem Sommer diesen Jahres regelmäßig Artikel zur Pastoral der Zukunft im Mitarbeiterinformationsdienst der Diözese Würzburg. Sie stehen unter der Überschrift „Ihr habt gehört...“, einem Zitat aus der Bergpredigt Jesu.

Im ursprünglichen Kontext der Bergpredigt setzte Jesus einer gängigen Praxis oder Auslegung der religiösen Regeln seinen ei-

genen neuen Umgang mit dem Thema entgegen: „Ich aber sage euch...“ In ähnlicher Weise wollen die Autoren unhinterfragte Vorgaben und Prämissen im Prozess der Pastoral der Zukunft hinterfragen und andere Denkansätze anstoßen. Interessierte, die keinen Zugang zum Mitarbeiterinformationssystem des Bistums haben, können die Artikel auch auf der Homepage der Pfarrereininitiative Deutschland nachlesen unter dem Link:

www.pfarrer-initiative.de

Text: Pfarrer Matthias Lotz



Annahme max. 10 Teile	Verkauf, Annahme, „Dies und Das“ mit Cafeteria
Freitag 16:30 – 18:30 Uhr	Samstag 09:00 – 14:00 Uhr
2. Dezember im Januar und Februar: nimm 4 – zahl 3	3. Dezember
13. Januar	14. Januar
3. Februar	4. Februar
3. März	4. März

Kleidermarkt tragbar - Seeweg 27, 97204 Höchberg
Kontakt: D. Strauch, Tel. 49844
Träger: Verein für ambulante Krankenpflege Höchberg

Segen bringen, Segen sein!

Sternsingen 2023 – Wer macht mit?



Viele kleine Höchberger werden 2023 (hoffentlich) wieder den Segen Gottes in die Häuser tragen.

Hurra, die Sternsinger-Aktion 2023 findet statt wie vor der Corona-Pandemie:

Am 6. und 7. Januar 2023 werden die kleinen Königinnen und Könige durch Höchberg laufen und den Segen in möglichst viele Wohnungen und Häuser bringen. Dabei sammeln sie auch Spenden für das Kindermissionswerk, das größte kirchliche Hilfswerk für Kinder weltweit. In diesem Jahr steht das Thema „Schutz von Kindern vor Gewalt“ im Mittelpunkt, Schwerpunktland ist Indonesien. Zumindest planen wir das so und suchen Kinder und Jugendliche, die (wieder) mitmachen möchten.

Wer kann mitmachen?

- Alle Kinder und Jugendliche ab der 3. Klasse, egal welcher Konfession
- Jugendliche oder junge Erwachsene, die Lust haben, die jüngeren Sternsinger zu begleiten oder das Vorbereitungsteam anderweitig zu unterstützen
- Familien, die evtl. Gastgeber für ein Mittagessen an einem der beiden Aktionstage für eine Sternsingergruppe sein möchten (in Absprache mit dem Orga-Team)

Vorbereitungs- und Informationstreffen:

Donnerstag, 29. Dezember 2022,
um 14:30 Uhr im Pfarrheim
Mariä Geburt, Jägerstr. 3

Bei diesem Treffen gibt es Infos über den genauen Ablauf, Kleiderprobe und Gruppen- und Gebietseinteilung. Vor allem aber gibt es Informationen über das Schwerpunktland Indonesien, damit die Sternsinger wissen, für wen sie sich einsetzen!

Sternsinger-Aktion

Am 6. und 7. Januar 2023 werden die Sternsinger durch Höchberg laufen. Die Kinder können an beiden Tagen teilnehmen oder auch nur an einem der beiden Tage dabei sein.

Damit wir besser planen können, sollten sich Kinder, die jetzt schon wissen, dass sie teilnehmen möchten, mit Name, Alter, Adresse und Handynummer melden bei Christina Gold:

christina.gold@web.de

Bitte dabei schon eventuell feststehende Gruppen (maximal vier Kinder) mitteilen.

Text und Foto: Christina Gold

Trauer um Michaela Becker



Fassungslos und unendlich traurig mussten wir im Juli Abschied nehmen von Michaela Becker. Michaela war seit 2014 im PGR. Mit Tatkraft, Organisationstalent und viel Freude war sie dabei, nicht nur in den Sitzungen, auch beim Hexenbruchfest, beim Treffpunkt, beim Adventskranz- und Palmbüschelbinden und überall dort, wo angepackt werden musste. Wir kannten sie als einen liebenswerten, humorvollen und hilfsbereiten Menschen, immer da, um sich einzubringen und zu engagieren. Und auch der Spaß und das gemeinsame Lachen kamen nicht zu kurz.

Wir vermissen sie und werden sie nicht vergessen.

Gudrun Walther

Auf dem Weg zur Firmung

„Auf dem Weg zur Firmung – Firmkurs 2022/23“ so lautet das Motto, unter dem sich über 40 Jugendliche aus unserer Pfarreiengemeinschaft auf das Sakrament der Stärkung durch den Heiligen Geist vorbereiten. Zu einem ersten Treffen Anfang Juli waren auch die Eltern eingeladen. Pfarrer Matthias Lotz und das neue Firm-Team, bestehend aus Daniela Bönisch, Christina Gold, Monica Hantke und Monika Selbach, informierten über Ablauf und Inhalte des Firmkurses, der hauptsächlich aus drei Säulen besteht: Inhaltliche Treffen, Gottesdienste, Soziales Engagement.

Im September trafen sich über 30 der Firmlinge im Pfarrsaal St. Norbert zu einem gemeinsamen (Kurz-)Wochenende. Der Freitagabend stand ganz unter dem Aspekt des gegenseitigen Kennenlernens, zumal drei Schuljahrgänge (Geburtsjahr 2007 und älter) gemischt waren, die sich nur bedingt kannten. Gemeinsames Singen am Lagerfeuer rundete den Abend ab. Am Samstag beschäftigten sich die Jugendlichen in drei verschiedenen Workshops intensiv mit Themen wie „Wo komme ich her/wo stehe ich?“, „Was ist mir heilig?“ und „Was glaube ich (nicht)?“, informierten sich über ein mögliches soziales Engagement und die Patenfrage und bereiteten gemeinsam Gebete und Lieder für die Vorabendmesse vor, in der sie auch die Lektorendienste übernahmen. Ein besonders schöner Moment war, dass Pfarrer Lotz die Teilnehmenden zum Hochgebet und Kommunionempfang um den Altar versammelte.

Die Firmung findet statt am Freitag, 13. Januar 2023, 14:00 Uhr in St. Norbert.

Text: Christina Gold



Auf dem Weg zur Firmung





Ca. 25 Personen waren am 2. Oktober der Einladung des Pfarrgemeinderates zur Pfarrversammlung gefolgt. Nach einem Rückblick auf das Pfarrgemeindegelben der letzten drei Jahre durch Kerstin Keßler und Thomas Friedel und einer Vorstellung der Arbeit des PGRs in den nächsten vier Jahren durch Gudrun Walther, informierte Klaus Walther von der Kirchenverwaltung St. Norbert über die Immobilienkategorisierung der Diözese und das Positionspapier, das von den beiden Kirchenverwaltungen und dem PGR gemeinsam dazu erstellt wurde. Pfarrer Matthias Lotz stellte die Pläne für einen

Förderverein zum Erhalt beider Kirchen vor und Julia Wurschy informierte über den Beschluss des PGRs, aufgrund der Energiesparmaßnahmen in der Kirche Mariä Geburt vom 2. November bis zum 8. April keine Gottesdienste anzubieten. Die Kirche bleibt aber zum Gebet geöffnet. Eine anregende Diskussion gab es zu dem Thema der Kommunionausteilung vor allem in St. Norbert. Angeregt wurde ein regelmäßiges Gebet für den Frieden, einige weitere der angesprochenen Themen werden in der nächsten Sitzung des PGRs besprochen.

Text und Foto: Gudrun Walther



„Ein fruchtbarer Ackerboden“

Festgottesdienst zum 40-jährigen Jubiläum der Kirche St. Norbert

Ca. 150 Menschen feierten am 16. Oktober in einem Festgottesdienst das 40-jährige Jubiläum der Kirche St. Norbert. Gott ist der Sämann, wir sind der Ackerboden – am Gleichnis des Sämannes zeigte Meggie Issing, die mit Unterstützung von Joachim Dorobek den erkrankten Pfarrer Lotz vertrat, wie die Kirchengemeinde St. Norbert über die Jahre zu einer lebendigen Pfarrei heranwuchs. Viele brachten und bringen sich ein, der Samen fiel und fällt auf fruchtbaren Ackerboden. So entstand in den letz-

ten Jahren, gemeinsam mit der Pfarrei Mariä Geburt, die lebendige Pfarreiengemeinschaft Mariä Geburt und St. Norbert Höchberg.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die dabei waren und sind und an alle, die zum Gelingen des Gottesdienstes und des anschließenden Beisammenseins im Pfarrsaal beigetragen haben.

*Text: Gudrun Walther,
Fotos: Gudrun Walther,
Christina Gold*

Die christliche Botschaft gemeinsam zu den Menschen tragen

Treffen des Pfarrgemeinderates und des evangelischen Kirchenvorstandes



„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ – mit diesem Wort aus Psalm 31 setzte Vikarin Annika Kringel in ihrer Andacht den Rahmen für das Treffen des Pfarrgemeinderates Mariä Geburt und St. Norbert und des Kirchenvorstandes St. Matthäus. Und „weiten Raum“ erleben wir wahrlich in der ökumenischen Kooperation in Höchberg. Schon lange nicht mehr geht es darum, ob wir

zusammenarbeiten, sondern darum, wie wir die christliche Botschaft gemeinsam zu den Menschen tragen. Mit welchen Veranstaltungen dies am besten gelingen kann, das war das Zentrum der Gespräche am 18. Oktober 2022.

So ging es zuerst um die ökumenischen Gottesdienste, die neu strukturiert wurden. Bleiben soll der Gottesdienst für Groß

und Klein am letzten Juni-Wochenende an der Flurkapelle. Erstmals wollen wir den Gottesdienst zum Hexenbruchfest gemeinsam feiern und als besonderes Highlight soll anlässlich des Jubiläums 1275 Jahre Höchberg im Rahmen des Kirchweih-Sonntags am 8. Oktober 2023 ein ökumenischer Gottesdienst auf dem Marktplatz stattfinden.

Auch die „Gespräche über Gott und die Welt“ sollen weiterentwickelt werden. Wir wollen sie künftig z.B. in der Höchberger Bibliothek oder in einem Gasthaus anbieten, um damit Menschen die Teilnahme zu erleichtern, die eine Distanz zu kirchlichen Räumen empfinden.

Außerdem wollen wir direkt zu den Menschen in ihren Alltag gehen, nämlich einmal monatlich freitags auf den Marktplatz, wo wegen des dortigen Grünen Marktes viele Leute anzutreffen sind. Dort können wir bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch kommen und auf das hören, was die Menschen gerade bewegt.

„Weiten Raum“ haben wir gespürt an diesem Abend und wir sind dankbar dafür, dass das Miteinander beider Konfessionen so bereichernd ist.

Text und Bild: Thomas Hansen

Lieder-Wunsch-Gottesdienst am 2. Weihnachts- feiertag

Die evang. Kirchengemeinde St. Matthäus lädt ganz herzlich zu einem besonderen Gottesdienst ein:

**Liederwunschgottesdienst
am 26. Dezember, 17:00 Uhr
im Bonhoeffer-Gemeindehaus
(Seeweg 35)**

Anders als sonst üblich, werden die Lieder für diesen Gottesdienst nicht bereits im Vorfeld festgelegt, sondern im Laufe des Gottesdienstes aus einer Lostrommel gezogen.

Jeder Gottesdienstbesucher ist eingeladen, vor Beginn des Gottesdienstes seine Lieblingsweihnachtslieder aus dem Gesangbuch auf einem Zettel zu notieren.

Aus dieser Auswahl werden dann die Lieder gezogen. Herzliche Einladung zu diesem besonderen musikalischen Got-



Neue Zwerge sind herzlich willkommen

Sommerfest der Kindertagespflege Roppelt
mit der Krabbelgruppe Zwergennest

Nach langer, pandemiebedingter Pause konnte in diesem Jahr endlich wieder ein Sommerfest des Zwergennestes stattfinden.

Da das Zwergennest zur Zeit in der Tagespflege Roppelt stattfindet, schlossen sich die „Zwerge“ einfach dem dortigen Sommerfest an.

Denn seit Beginn der Pandemie treffen wir uns montags und freitags von 9:00-12:00 Uhr auf der Terrasse in der Würzburger Stra-

ße 107 zum Frühstück, Spielen und Quatschen. Wir basteln zusammen und feiern Feste, wie Fasching, Nikoaus und als nächstes St. Martin.

Neue Zwerge sind herzlich willkommen! Bei Interesse bitte
Ilona Roppelt anrufen
0176/52124752.

Text und Foto: Ilona Roppelt

Aktuelles aus der KJG Mariä Geburt

Nach unserem Zeltlager am Anfang der Sommerferien konnten wir erfreulicherweise viele neue Leiter*innen in unserer Leiterrunde begrüßen. Sie entschieden sich dazu, nicht nur allgemein in der KJG aktiv zu sein, sondern auch selbst Leiter*innen einer eigenen Gruppe zu werden. Somit gibt es ab diesem Herbst eine neue Gruppe für Mädchen der dritten und vierten Klasse, sowie eine Gruppe für Jungs im gleichen Alter, was uns sehr freut! Genauere Informationen hierzu findet man demnächst im Mitteilungsblatt oder auf unserer Instagramseite

@kjgmariageburt.

Anfang Dezember steht das jährliche Leiterwochenende für alle Leiter*innen an, bei dem die Aufgabenverteilung innerhalb der KJG und Termine für das nächste Jahr besprochen werden. Aktuelle Informationen und Einblicke in unsere Arbeit finden Sie auf unserer Instagramseite, im Mitteilungsblatt oder im Pfarrbrief! *Text: Katharina Götz*

**Sicherheit, so
individuell wie
Ihre Familie.**

Der Johanniter-Hausnotruf.

- / 24-Stunden-Sicherheit, 365 Tage im Jahr
- / Schnelle Hilfe auf Knopfdruck
- / Ab 75 Jahren empfohlen

Jetzt bestellen!

0800 32 33 800 (gebührenfrei)
www.johanniter.de/hausnotruf-testen



JOHANNITER

* Gültig vom 26.09.2022 bis 06.11.2022. Der Preisvorteil ergibt sich aus entfallender Anschlussgebühr und kostenloser Problemlösung. Gilt für alle Kunden, deren Pfleger*innen die Basisleistungen des Hausnotrufsystems nicht übernimmt. Diese Kosten werden im 1. Monat der Versorgung durch die Johanniter getragen. Zusatzleistungen im Komfort/Premium sind im 1. Monat der Versorgung für alle Kunden gratis.

**Jetzt 4 Wochen gratis
testen und bis zu 100 Euro
Preisvorteil sichern!***

Schwester Herone verstorben

Schwester Herone wurde Mitte der 1960iger Jahre von ihrem Orden als Erzieherin und Leiterin in den Gemeindecindergarten nach Höchberg entsandt.

1978 entschied die Katholische Kirchenstiftung Mariä Geburt, den benötigten dreigruppigen Kindergarten in einen schönen Garten in der Nähe der Pfarrkirche zu bauen und die Trägerschaft zu übernehmen. Noch heute ist der Garten, den Schwester Herone mit viel Hingabe und auch Strenge pflegte, mit seinen vielen Bäumen der größte Schatz unserer Kita.

1979 konnte Schwester Herone mit den Kindern und ihrem Team in den neuen Katholischen Kindergarten Mariä Geburt ziehen und ihn pädagogisch aufbauen. In den 90ern kam ein weiterer Anbau zur vierten Gruppe hinzu und das Team vergrößerte sich. In besonderer Erinnerung sind uns die vielen schönen Gottesdienste und Sommerfeste geblieben, die wir gemeinsam feiern durften.

1998 ging Schwester Herone nach über 30 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand. Einige Zeit verbrachte sie noch mit Mitschwestern im Schwesternhaus



in Höchberg, bevor sie nach Neubiberg bei München zog. In den letzten 25 Jahren haben wir Kontakt gehalten und Schwester Herone mehrere Male in Neubiberg besucht. Zuletzt im vergangenen Herbst zu ihrem 90. Geburtstag, bei dem auch das Foto entstand. Hierbei wurde es Tradition, dass sie uns immer selbst gestrickte Socken überreichte. Im Gegenzug haben wir Wolle und Kleinigkeiten aus ihrer zweiten Heimat in Höchberg mitgebracht.

Wir sagen hier, stellvertretend für alle Teammitglieder und Familien, die Schwester Herone drei Jahrzehnte begleitet hat, ein tief empfundenes Dankeschön und Vergelt's Gott.

*Katholische Kindertagesstätte
Haus für Kinder Mariä Geburt*

Erntedankfeier 2022

Am Freitag vor dem Erntedankfest machten wir uns mit den Kindern auf den Weg in die Pfarrkirche Mariä Geburt. Dort angekommen, versammelten wir uns vor dem Altarraum und begannen unser Zusammensein mit einem Lied.

Im Anschluss hörten wir die Geschichte von der kleinen Maus FREDERICK. Genau wie wir machen sich die Mäuse im Herbst daran, Vorräte für den Winter zu sammeln und Dinge zu ernten. Nur Frederick erntet ganz besondere Dinge, wie z.B. Farben und Sonnenstrahlen. Zunächst wird er von seinen Freunden geschimpft, aber im Laufe des Winters finden die Mäuse auch die Ernte von Frederick sehr wertvoll. Denn seine Erzählungen machen so manchen dunklen und kalten Wintertag heller und wärmer.

Damit wir Menschen die Früchte der Erde ernten können, braucht es viele Hände, die Sonne, die Erde, das Wasser und den Samen. An Erntedank wollen wir Gott für seine Hilfe danken und auch an die Menschen denken, denen es vielleicht nicht so gut geht wie uns. Dies bringen wir al-



les in unseren Fürbitten zum Ausdruck.

Zum Abschluss legen wir Obst und Gemüse vor den Altar. Die Kinder haben alle etwas mitgebracht und so entsteht ein Erntedankaltar aus den unterschiedlichsten Früchten.

In der anschließenden Woche haben wir aus dem Gemüse eine Suppe gekocht und aus den Äpfeln leckeren Saft gepresst.

*Text: Evelyn Behl
Foto: Angelika Körner*

Der ÖKH hat eine neue Chorleiterin



Nach einigen coronabedingten Probenpausen dürfen wir endlich wieder regelmäßig singen.

Leider hat unsere bisherige Dirigentin Silvia Balling aus persönlichen Gründen im Juli die Chorleitung niedergelegt.

Wir danken ihr von ganzem Herzen für die schöne und inspirierende Zeit und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Glücklicherweise gelang es uns recht schnell, mit Karen Davis eine neue Chorleiterin zu finden, die ebenfalls sehr gut zu uns passt. Wir proben bereits seit dem 06.10. zusammen und es macht sehr viel Spaß.

Karen Davis ist gebürtige Kanadierin, lebt aber bereits seit 1992 in Deutschland. Sie schloss ihr Gesangs- und Klavierstudium mit dem Master of Music und einem Diplom als Opernsängerin ab. Nach diversen Musiktheater- und Konzertengagements in Kanada war sie zehn Jahre als Solis-

tin an den Landesbühnen Sachsen tätig. Seit 2000 arbeitet Karen freiberuflich als Sängerin und Musiklehrerin. In ihrem Privatstudio in Würzburg unterrichtet sie Gesang und Klavier und ist als Gesangslehrerin an der Universität Würzburg und für das Referat Kirchenmusik des Bistums Würzburg tätig. Seit 2018 ist sie Chorleiterin des Gesangsvereins Liederkranz Schwebenried und freut sich, jetzt auch mit dem Ökumenischen Kirchenchor Höchberg Musik zu machen.

Wir haben auch bereits zwei Termine, an denen wir uns erstmals gemeinsam der Öffentlichkeit präsentieren möchten:

Wir dürfen im Rahmen der „Atempause im Advent“ das Friedensgebet in der Kirche St. Norbert am Samstag, 26.11.2022, um 18:30 Uhr musikalisch mitgestalten.

Außerdem werden wir im evangelischen Gottesdienst im

Bonhoeffer-Gemeindehaus am
3. Adventssonntag, 11.12.2022,
um 10:00 Uhr einige Lieder sin-
gen.

Wer neugierig geworden ist:

Wir freuen uns jederzeit über
neue Leute, die Spaß am Singen
haben und unsere Chorgemein-
schaft bereichern möchten.

Wir singen mehrstimmige Lieder
aus den Bereichen Neugeistliches
Lied, Taizé-Gesänge, Spirituals,
Gospels, aber auch immer wieder
mal klassisches Liedgut.

Proben:

Donnerstags 20:00 – 21:30 Uhr in
der Kirche St. Norbert, Seeweg
27, Höchberg, Ortsteil Hexen-
bruch (nicht während der Schul-
ferien)

WICHTIG: Vorsingen muss man
bei uns nicht!

Ansprechpartner:

Thomas Friedel
(Chororganisator) -
Tel. 0931/35 98 64 18 (auch AB)
E-Mail: th.friedel@freenet.de
www.kirchenchor-hoechberg.de



*Leitet seit Oktober den
ökumenischen Kirchenchor
Höchberg: Karen Davies.*

Foto: Privat

S' „Fähnle“ zum 65. Mal in Walldürn?

Seit 1956 tragen HÖchberger Pilger stolz ihre Fahne insgesamt 120 km nach Walldürn und zurück. Auch im Jahr 2022, nach zweijähriger Coronapause, war es am Fronleichnamstag wieder soweit. Es gab aber schon viele Jahrzehnte vorher Wallfahrten, bis 1955 mit schwerem Vortragebild („Blutbild“ – es steht in unserer Kirche Mariä Geburt).

In angenehm kühler Kirche verabschiedete Pfarrer Matthias Lotz um 13:00 Uhr die HÖchberger Walleute. Versehen mit Gottes Segen traten sieben Pilger unter „Fähnle“ mit Begleitfahrzeug die erste Wegstrecke an. Treffpunkt Forsthaus Guttenberg. Der erste Anstieg zum Wallwedelplatz. Dort die offizielle Begrüßung und Hinweise zum allgemeinen Verhalten. 10 % der Walleute aus HÖchberg – es waren auch schon mehr! Fast bis nach Kleinrinderfeld im Schatten des Forstes gelaufen in Wallfahrtsaufstellung. Das heißt, HÖchberger Begleitfahrzeug voraus, Schrittmacher, Heidingsfelder Blutbildträger, HÖchberger Fahnenträger, Frauen, Vorbeter, Musik, Männer, Heidingsfelder Begleitfahrzeug und zum Abschluss der Marodiwagen. Sin-

gend und betend durch Kleinrinderfeld. Auf einem neu erkundeten Weg, abseits der Landstraße, führten Otto und Christoph als Schrittmacher – sie geben das Marschtempo je nach Zeitplan vor – nach Schönfeld. Auch hier wieder mit Musik und Beten bis zur Dorfmitte. Dort die erste richtige Pause in einer Gaststätte mit Kaffee und Kuchen.

Weiter ging es Richtung Ilmspan den Berg hoch. Durch den Ort mit Musik und Gebet. Großrinderfeld auf der Landstraße als nächstes Ziel, keine schöne Wegstrecke, Asphalt und kein Schatten. Mit Gebet und Musik wird der Ort durchlaufen. Nach Überquerung der Bundesstraße führte der letzte Anstieg auf ruhiger Nebenstraße zum zweiten Fall, Bildstock „Ecce Homo“. Nach dem Gebet Abmarsch in Richtung Tauberbischofsheim. Durch den Wald bei tiefstehender Sonne, eine besondere Stimmung. Die letzte hügelige Laufstrecke führte zum dritten Fall, einem Bildstock kurz vor dem Tagesziel. Gebete aus dem kleinen Wallfahrtsbüchlein – sollte man immer dabei haben – Kniefalllied, Gemeinsames Gebet und „So stehen wir wieder auf unsere



Bein“,... und weiter bis Tauberbischhofsheim. Eine kurze Andacht in der Kirche „St. Bonifatius“. Mit würdevollem Tagesabschlusslied „Ave Glöcklein leutet still“. Die Höchberger und ein Teil der Heidingsfelder übernachten im „Badischen Hof“. Diese Logistik der Quartiere und die gesamte Organisation liegt in den Händen des Wallfahrervereins Heidingsfeld, an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Die Nacht war sehr kurz. Treffpunkt 04:20 Uhr am Fuße des Ölbergs. Zum Morgengebet waren wir alle pünktlich anwesend. Der

Weg zum vierten Fall, einer Kapelle auf dem Berg, ist für die Begleitfahrzeuge nicht befahrbar. Der steinige Weg im Morgenrauen wurde zügig zurückgelegt. Nach der Bergtour Wallfahrtsaufstellung. Auf einer ebenen Nebenstraße wird der Ortsrand von Königheim um 05:20 Uhr erreicht, mit Musik und Gebet zum Pfarrheim. Dort erwartet uns ein Mehr-Sterne-Frühstück, zubereitet von fleißigen Helfern aus der Pfarrei. Zum Dank ein kleines Konzert fürs Personal. Weiter auf hügeligen Feldwegen nach Schweinberg. Wieder mit Musik und Gebet durch den Ort. Ohne

Schatten, ebene Wegstrecke, geebnet, vier Kilometer – „Tal des Todes“ – dann endlich Hardheim. Betend und singend mit kurzer Pause durch die Kleinstadt. Kurz vor Höpfingen der fünfte Fall, das „Schwedenkreuz“. Nach Gebet und Gesang weiter. Nach einer Stunde Pause in Höpfingen Ständchen fürs Personal, Wallfahrtsaufstellung, weiter. Bis zum sechsten Fall an der Kapelle bei Höpfingen war es nicht weit. Von dort bis zum siebten Fall „Schreiners Kapelle“ führte der Weg durch schattigen Wald, zum Ende ein Pfadstück nur im Gänsemarsch begehbar. Nach den Gebeten, zum letzten Mal für heute

Wallfahrtsaufstellung. Vom Treffpunkt See in Walldürn wurden wir von einem Pater und Ministranten mit Fahnen abgeholt. Anschließend das Abendessen in einem Gasthaus. Zu uns Wallfahrern gesellten sich noch Autopilger, aus Höchberg angereist, dazu, welche unsere Teilnehmerzahl verdoppelten. Höhepunkt des Tages das Pilgeramt um 19:30 Uhr mit anschließender Lichterprozession. Hier zeigten die Musiker nochmals ihr Können. Beim Spielen in der Basilika erzeugten sie ein einmaliges Gänsehautgefühl. Nach der kurzen Prozession, bei Tageslicht, durch den Walldürner Ortskern, an der auch Kister Pilger teilnahmen, gab es nochmals den Sakramentalen Segen. Beim Tagesausklang waren wir nur noch unter uns.

Der dritte Tag begann mit der Pilgermesse am Blutaltar um 8:00 Uhr. Nach dem Frühstück in der Jugendherberge, Treffen zum Gruppenfoto um 10:30 Uhr vor der Kirche. Anschließend Abschiedsgebet am Blutaltar. Auszug mit Gesang und Gebet durch Walldürn bis zur „Schreiners Kapelle“. Zweiter Fall vor Höpfingen, dann Mittagsrast, dritter Fall, Hardheim, Schweinberg und dann Königheim. Der Gebets-



stopp am Kreuz vor dem Ort wurde wegen der Hitze in die Pfarrkirche verlegt. Anschließend Kaffee, Torte und Kuchen im Pfarrheim, wieder sehr reichlich. Die letzte Tagesetappe, über den Ölberg, mit dem vierten Fall, nach Tauberbischofsheim. Kurzes Abendgebet und ab in den Badischen Hof.

Wir waren wieder pünktlich, 04:30 Uhr Kirche „St. Bonifatius“ zur Morgenandacht. In der Turnhalle Großrinderfeld, vom Sportverein vorbereitet, unser letztes Frühstück mit Kaffee, Brötchen und Kuchen. Ständchen als Dank für die Helfer. Um 07:45 Uhr ging es weiter Richtung Ilmspan. Dann mit Schifferklavier und Wanderlieder. „Wohlauf die Luft geht frisch und rein“ – voll kehrt, die Luft wurde schon ganz schön heiß. Vor Ilmspan den Berg hoch, dann wieder hinunter nach Schönfeld, durch den Ort bis nach Kleinrinderfeld. Bis auf ein kurzes neues Wegstück, Sonne pur. Im Schützenhaus in Kleinrinderfeld servierten uns Sportler leckere Bratwürste als verdiente Mittagsmahlzeit. 11:00 Uhr Weitermarsch, noch ein Stück Feldweg, dann ist der Guttenberger Wald erreicht. Am Wallwedelplatz kurze Pause zum Richten der Wallwedel für die

Kinder. Über das Forsthaus „Guttenberg“ zum Blutbild an den „Herrieden“. Von vielen Verwandten und Freunden erwartet, wird der siebte Fall dann gemeinsam gebetet. Das letzte Stück bis zur „Laurentius“ Kirche wird mit Polizeischutz gewallt. „Großer Gott wir loben dich“ zum Einzug, Heimat erreicht!

Die Frage, warum gehe ich mit, warum tue ich mir das an, muss jeder für sich beantworten. Tradition, Gelübde, Glaube, Auszeit, Wandern, es gibt viele Möglichkeiten. Bei der persönlichen Verabschiedung voneinander „Tschüss und auf Wiedersehen bis spätestens nächstes Jahr“ spürt man, nicht ich, sondern wir waren in Walldürn.

Ein herzliches Vergelt's Gott dem Chef der Gärtnerei Hupp, der uns ein Fahrzeug, siebensitzig, vollklimatisiert und mit Ladefläche, zur Verfügung stellte. Nicht nur Gepäck, auch Musikinstrumente und gekühlte Getränke wurden befördert.

Interesse geweckt? Fronleichnam 2023, gleiche Strecke, gleiches Ziel!

*Text: Josef Scheder
Foto: Andreas Mühleck*

Ein Höchberger Nachbar in Ecuador

Meine ersten Wochen

Quito

In den ersten drei Wochen war ich noch nicht in Ibarra, sondern in der Hauptstadt Quito. Dort lebte ich bei einer Gastfamilie und hatte einen dreiwöchigen Sprachkurs zusammen mit zwei anderen Freiwilligen. Außerdem erkundeten wir ein bisschen die Stadt, machten Ausflüge in die nähere Umgebung und hatten einfach Zeit, anzukommen. Diese ersten Wochen haben mir sehr gut getan.

In Ecuador wird bekanntlich Spanisch gesprochen, was am Anfang schon schwierig für mich war, weil aus meinen drei Jahren Schulspanisch durch fehlenden Lernaufwand leider nicht all zu viel hängen geblieben ist. Mit viel Sprechen, Zuhören und im Sprachkurs (fast) immer fleißig mitmachend, ging es dann aber doch ziemlich gut los – auf jeden Fall besser als erwartet.

Meine Gastfamilie war super lieb. Ich hatte in meinem Haus keine Gastgeschwister, aber dafür Gast-Oma und Opa, wodurch für mein leibliches Wohl definitiv gesorgt war. Meine Gastmama María-Elena nicht zu vergessen,

Clemens Fensterle aus Höchberg ist seit August im Rahmen eines Freiwilligendienstes bei der Diözese München/Freising in Ecuador und berichtet über sein Leben und Arbeiten dort.

mit der ich mich auch super verstanden habe. Sie hat vier Geschwister, die alle Kinder haben, wodurch dann bei Treffen mit der Familie schnell mal 15 Personen am Esstisch saßen. Familie hat in Ecuador einen sehr hohen Stellenwert. Diese Gemeinschaft und Verbundenheit in den ersten Wochen erfahren zu können und auch jetzt über das Jahr meine Gastfamilie in Quito zu wissen, ist etwas sehr Wertvolles für mich.

Mit den vielen, schönen Eindrücken der ersten Wochen und einem sehr behüteten und ruhigen Alltag, hieß es dann Mitte September für mich erst einmal



Mit meinen Kolleginnen in traditioneller Kleidung aus der Provinz Imbabura. Foto: Jessy Fierro

Abschied nehmen von meiner Gastfamilie. Ich wurde von Sandra, meiner Projektleiterin, abgeholt und wir fuhren durch die schöne Berglandschaft Ecuadors Richtung Norden in das 2,5 Stunden entfernte Ibarra.

Ibarra/Atuntaqui

Genauer gesagt fuhren wir nach Atuntaqui, einer kleinen Stadt 20 Minuten entfernt von Ibarra, in dem ich das Jahr über in meiner eigenen kleinen Wohnung wohne. Mit Ausnahme des ersten Wochenendes, wo ich zum Ankommen in der Wohnung von „Padre“ Juan Carlos, dem Pfarrer von

Atuntaqui untergebracht war. Er ist Mitinitiator meines Projekts und hat mir am Sonntag, zwischen seinen fünf (!) Gottesdiensten, zusammen mit zwei anderen, die Umgebung gezeigt.

Um mal ein bisschen ein Bild von den beiden Städten zu bekommen: Ibarra hat ca. 140.000 Einwohner, ist somit ein bisschen größer als Würzburg und liegt im Norden Ecuadors, in der sogenannten Sierra, also der Andenregion. Die Lage der Stadt ist traumhaft schön: Am Fuß des inaktiven 4.609 m hohen Vulkans Imbabura gelegen, der auch Na-

mensgeber der Provinz Imbabura ist, umgeben von einer Berglandschaft, wie man sie in diesen Breiten wahrscheinlich nur in den Anden findet. Das Klima ist frühlingshaft schön, es scheint viel die Sonne und die Temperaturen schwanken tagsüber zwischen 22 und 26 Grad. Nachts wird es dann schon frischer, mit Temperaturen um die 10 bis 13 Grad, aber bei einer Höhe von 2.200 m kann man sich da nicht wirklich beschweren. Atuntaqui liegt 200 m höher. Wenn man zu einer Person, die in Ibarra lebt sagt, man wohnt in Atuntaqui, wird immer gleich festgestellt „¡Está frío!“ (Dort ist es kalt!). Allerdings sind es vielleicht 1-2 Grad Unterschied, die ich als Ausländer gar nicht wahrnehme. Atuntaqui hat ca. 20.000 Einwohner und ist etwas ruhiger als Ibarra. Mir gefällt es hier richtig gut und auch wenn es etwas touristischer und städtischer ist – ein bisschen Höchberg vibes hab ich hier und das ist „chévere“ (toll).

Meine Einsatzstelle hatte ich ja im letzten Pfarrbrief schon ein bisschen vorgestellt. Das Caritas Projekt Juan Pablo II, eine Armenspeisung, auf Spanisch „Comedor“, benannt nach Papst Johannes Paul II., nur eben auf spa-

nisch. Eine kleine, aber feine Änderung, die mir selbst erst nach Ankunft in Ecuador mitgeteilt wurde, gab es im Projekt allerdings: Seit Anfang des Jahres werden in der Tagesstätte nicht mehr Schulkinder betreut, sondern ältere Menschen. Für mich war diese Veränderung erstmal nicht weiter schlimm und ich war gespannt, wie die Arbeit wird.

Seit gut vier Wochen arbeite ich jetzt schon hier und zu meinem Glück durfte ich feststellen, dass die Einsatzstelle genau das Richtige für mich ist. Das Team besteht aus vier pädagogischen und zwei psychologischen Mitarbeiterinnen, darunter die Leiterin des Comedors, einem Physiotherapeuten, einer Köchin, einem Koch und mir – dem Jungen für alles. Außerdem sind immer wieder Praktikant*innen da, wodurch die älteren Menschen eine wirklich gute Betreuung erfahren. Diese erscheinen täglich zahlreich, ca. 60-70 Leute kommen jeden Tag. Die Herkunft der Leute die hier betreut werden, ist eine bunte Mischung aus Ecuadorianer*innen, Menschen aus Venezuela, Kolumbien, Haiti und einigen weiteren lateinamerikanischen Staaten. Eine Gemeinsamkeit ist die „Größe“ – deshalb

*Seniorinnen bei einem Gedichtvortrag.**Foto: Clemens Fensterle*

in Führungszeichen, weil der durchschnittliche Ü70 Ecuadorianer geschätzt 158 cm groß ist. Die durchschnittliche Ü70 Ecuadorianerin misst eher 153 cm. Das macht die liebevolle Art der allermeisten gleich nochmal authentischer. Und auch eine sehr familiäre Atmosphäre zwischen uns Kolleg*innen und eine sehr flache Hierarchie machen die Arbeit für mich zu einem wirklichen Wohlfühlort.

Der Tagesablauf meiner Arbeitstage von Montag bis Freitag ist grundsätzlich jeden Tag äh-

lich. Um 8:00 Uhr geht es für mich aus dem Haus, nach einer knappen halben Stunde Busfahrt von Atuntaqui nach Ibarra laufe ich dann noch 20 Minuten vom Busbahnhof zum Comedor. Dort sitzen dann meistens schon einige der „Barockteenager“ auf den Bänken, unterhalten sich und genießen – wenn möglich – die angenehmen Sonnenstrahlen am Morgen. Ein herzliches „buenos días“ ertönt dann von allen Seiten und auch das in Ecuador obligatorische „Cómo está?“ (Wie geht’s?) darf natürlich nicht feh-

len. Nach der netten, täglichen Begrüßung geht es dann gut gelaunt in die große Küche, wo schon das Frühstück vorbereitet wird. Dort helfe ich dann beim finalen Vorbereiten, Saft zubereiten und Essen austeilen.

Nachdem alle versorgt sind, gibt es dann auch für uns Mitarbeiter*innen Frühstück.

Frisch gestärkt geht dann gegen halb elf das tägliche Programm los. Da gibt es in den meisten Wochen ein Schwerpunktthema, zum Beispiel war Ende September das Gründungsfest von Ibarra und es wurde ein bisschen Geschichte unterrichtet, Flaggen gebastelt und traditionelle Tänze einstudiert.

Am Ende der Woche gab es dann ein kleines Fest mit Programm und viel guter Laune. So in der Art kann man sich das jede Woche vorstellen. Durch das Programm ist jeder Tag unterschiedlich und es gibt immer etwas zu tun. Natürlich dürfen hier die Senioren nicht unerwähnt bleiben, die mit Eigeninitiative und Engagement beim Programm mitwirken.

Das macht die Arbeit wirklich spannend und zu einem Ort, an den ich jeden Tag gerne wiederkomme.

Nach Spiel, Tanz, Anstrengung und Spaß am Vormittag darf natürlich das Mittagessen nicht fehlen, das von den meisten (mich eingeschlossen) ab 13:00 Uhr sehnsüchtig erwartet wird. 65 Suppenschüsseln, 65 Tassen mit frischem Saft und anschließend 65 Teller mit stets leckerem Essen werden dann nach und nach unter die Leute gebracht. Man merkt dann meistens, dass alle versorgt sind, wenn die Gespräche der kommunikationsfreudigen, älteren Generation Südamerikas verstummt sind und nur noch die Geräusche des Bestecks zu hören sind.

Wenn es soweit ist, meist gegen 14:00 Uhr, beginnt dann der entspanntere, restliche Part des Arbeitstages. Dann heißt es erstmal: Leckere Suppe, leckerer Saft und leckeres Essen zusammen mit meinen lieben Kolleginnen und Kollegen. Die Mittagspause ist auch immer eine gute Zeit, um sich auszutauschen, kennenzulernen und für mich, um mein Spanisch weiter zu verbessern.

Anschließend steht dann noch das gemeinsame Aufräumen und Abspülen an, sowie, falls nötig, Vorbereitungen für den nächsten Tag zu treffen.

Um 16:30 Uhr geht es dann zurück zum Busbahnhof und in

mein neues Zuhause in meine Wohnung.

Auch nach vier Wochen ist es manchmal noch komisch, das zu realisieren, aber ich kann mich schon ganz gut an den Gedanken gewöhnen. Ich bin gespannt, was die nächsten Wochen und Monate noch so bringen.

Sollte ich Ihr Interesse geweckt haben, können Sie gerne einen Blick auf meinen Blog werfen.

Unter clemens-fensterle.de können Sie mehr zu mir, meinem Freiwilligendienst und zu Ecuador erfahren.

Wenn Sie Feedback oder Anregungen haben, können Sie mir auch gerne eine Mail an clemens-fwd@gmx.de schreiben.

*Danke fürs Lesen und bis zum nächsten Pfarrbrief,
Clemens*


**THEOLOGIE
IM FERNKURS**
DOMSCHULE WÜRZBURG

50 JAHRE
MEHR VOM
GLAUBEN WISSEN



- Kurse zu Fragen des Glaubens, der Kirche und der Theologie
- Angebot für Ehrenamtliche in der katholischen Kirche
- Zugangsweg zu kirchlichen Berufen
- Lernunterstützung durch das E-Learning-Portal:

 **Lernplattform**
THEOLOGIE IM FERNKURS

Für Ihre Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Theologie im Fernkurs
Domschule Würzburg

Telefon: 0931 386-43 200

www.fernkurs-wuerzburg.de

„Frech, fromm, fränkisch“

Gedichtli und Gschichtli von fränkischen Heimatdichtern



Teils schmunzelnd, teils laut lachend, verfolgten die Besucherinnen den Vortrag von Karin Böhm.

Frech, fromm, fränkisch ging es im Oktober im Pfarrsaal von St. Norbert zu. Karin Böhm, Referentin des KDFB, begeisterte mit Gedichtli und Gschichtli von fränkischen Heimatdichtern.

Viele Jahre lang spielte Karin Böhm als Mitglied der Häckerbühne Kitzingen in fränkischen Stücken mit oder erfreute ihr Publikum mit frisch und lebhaft vorgetragenen Lesungen in der Mundart. Sie wählte u.a. Texte von Helmut M. Krieger, Alfred

Bogner und Hanns Rupp aus und verriet, dass Knöchli mit Kraut und Bremser die typischen fränkischen Spezialitäten sind und warum man als Wengertbesitzer wohlweislich einen Bocksbeutel mit in den Sarg nehmen sollte.

Teils schmunzelnd, teils laut lachend verfolgten alle die Besonderheiten zwischenmenschlicher Beziehungen zwischen der fränkischen Fraa und dem fränkischen Moo bis hin zur „Entrümpelung“ des Ehegatten.



Inge Tollkühn (Mitte) und Edeltraud Skrdlant (rechts) bedankten sich bei Karin Böhm (links) für den humorvollen Abend.

Mit „Adam, wist ämal beiß?“ aus einem heiteren Streifzug durch das Alte Testament von Heinz Werb, erfuhren wir von Karin Böhm, wie anders die Geschichte doch hätte verlaufen können.

Abgerundet haben den amüsanten Streifzug durch die Mundartdichtung einige Stücke von Wilhelm Wolpert, der meinte, „Der Herrgott spricht fränkisch!“ Er nahm uns mit in die hitzige Diskussion über das Ziel

des himmlischen Betriebsausflugs und ließ uns teilhaben an den Gedanken, die einer Gottesdienstbesucherin so durch den Kopf gehen und weder vor dem sonntäglichen Braten noch dem Lebenswandel ihrer Bekannten Halt machten.

Bei Frankenwein und Knabberzeug erlebten wir einen vergnügten und unterhaltsamen Abend im Pfarrsaal.

Text und Fotos: Inge Tollkühn

tragbar-Benefizkonzert am 4. Dezember

„acapiano“ und Hermann Hehn in der Kulturscheune

tragbar bietet – nach der zwangsläufigen „Corona-Pause“ – nochmal an, die Adventszeit anders zu erleben bei einem Konzert mit dem Ensemble „acapiano“ – zusammen mit dem Büttharder Geschichten- und Gedichteschreiber Hermann Hehn. Während die Sänger überwiegend das Liedgut der unvergessenen „Comedian harmonists“ präsentieren, werden sie an diesem Abend, am 2. Adventssonntag, vorweihnachtliche Lieder in interessanten, heiteren und besinnlichen Arrangements vortragen. Hermann Hehn liest dazwischen aus seinen Gedichten und Geschichten, die inhaltlich die Adventszeit an diesem Abend zu dem machen, wie

man sie sich wünscht: Eine Einstimmung auf das bevorstehende Weihnachtsfest.

tragbar freut sich über die Zusage der Künstler, an diesem Abend unentgeltlich aufzutreten. Somit kann der gesamte Erlös in die Tagespflege der Höchberger Sozialstation fließen.

Gönnen Sie sich dieses musikalische und literarische „Plätzchen“ am

**Sonntag, 4. Dezember,
um 17:00 Uhr, in der
Kulturscheune und beachten Sie
bitte die Hygiene-Regeln.
Einlass ab 16:00 Uhr**

Eintrittskarten € 12,00 erhältlich im Vorverkauf bei:



- Musik-Nefzger, Höchberg, Bergstraße 3, Tel. 40 55 77
- Bibliothek Martin-Wilhelm-Str. 2, Tel. 4 97 07 81
- Doris Strauch, Höchberg, Bergstraße 1, Tel. 4 98 44

Dienstag	15.11.	14:30	Seniorentreff SN: Mit Linus Pfister unterwegs: Eine Reise durch Israel (Pfarrsaal SN)
Mittwoch	23.11.	14:30	Seniorenkreis MG (Pfarrheim MG)
Montag	28.11.	17:00	Adventsfenster, Haus für Kinder Mariä Geburt, Friedrich-Ebert-Str. 39
Mittwoch	30.11.	17:00	Adventsfenster der Ministranten (Pfarrheim MG)
Montag	05.12.	17:00	Adventsfenster Fam. Gold, Jägerstr. 9
Donnerstag	08.12.	17:00	Adventsfenster Frauentreff SN (Gemeinschaftsraum SN)
Freitag	09.12.	14:30	Senioren-Folklore-Tanzkreis SN (Pfarrsaal SN)
Freitag	09.12.	16:00	Frauenbund MG: Adventsfeier (Pfarrheim MG)
Montag	12.12.	17:00	Adventsfenster, Kinderwelt St. Norbert, Waldstr. 2
Dienstag	13.12.	14:30	Seniorentreff SN: Adventliche Feier (Pfarrsaal SN)
Mittwoch	14.12.	14:30	Seniorenkreis MG: Adventsfeier (Pfarrheim MG)
Montag	19.12.	17:00	Adventsfenster Fam. Friedel und Walther, Hans-Sachs-Str. 33
Donnerstag	29.12.	14:30	Vorbereitungstreffen der Sternsinger (Pfarrheim MG)
Freitag	20.01.	14:30	Senioren-Folklore-Tanzkreis SN (Pfarrsaal SN)
Dienstag	24.01.	14:30	Seniorentreff SN: Vortrag Paul Weismantel: „Trotz widriger Zeiten mit Zuversicht ins neue Jahr“ (Pfarrsaal SN)

Wir hoffen, dass die Termine stattfinden können, alle Termine unter den dann geltenden Corona-Regeln.

**Im Zeichen des Glaubens gingen uns voraus:**

12.07.2022	Christine Schömig
18.07.2022	Michaela Becker
21.07.2022	Anita Brückner
24.07.2022	Ernst Schwarz
27.07.2022	Walter Först
13.08.2022	Werner Cimander
14.08.2022	Johann Scheller
24.08.2022	Helmuth Gögel
11.09.2022	Oskar Fenn
19.09.2022	Werner Hillecke
20.09.2022	Renate Zentgraf
26.09.2022	Anna-Maria Franz
02.10.2022	Elmar Hofmann
05.10.2022	Michael Göbel
18.10.2022	Martha Schneider

**Den Bund fürs Leben schlossen:**

13.08.2022	Carolyn und Florian Vater
------------	---------------------------

**Das Sakrament der Taufe empfangen:**

24.07.2022	Levi Riegel
13.08.2022	Sophie Vater
20.08.2022	Nora Klug
20.08.2022	Tom Klug
25.09.2022	Joshua Schinnerer
25.09.2022	Zelda Ida Madeleine Hausmann
25.09.2022	Alissa Lea Luise Spall
25.09.2022	Filip Christoph Stefan Spall
23.10.2022	Josefine Ranft
23.10.2022	Lukas Adrian Hupp
23.10.2022	Lara Cornelia Hupp
23.10.2022	Levin Löw
23.10.2022	Matteo Castillo Jimenez



SN = Sankt Norbert

MG = Mariä Geburt

SM = St. Matthäus

Bußgottesdienst

Dienstag 20.12. 19:00 Uhr SN

Heiligabend, 24.12.2022

15:30 Uhr Kindermette SN

17:30 Uhr Christmette SN

22:00 Uhr Christmette SN

1. Weihnachtsfeiertag, 25.12.2022

10:00 Uhr Hochamt SN

2. Weihnachtsfeiertag, 26.12.2022

10:00 Uhr Messfeier SN

Silvester, 31.12.2022

17:00 Uhr Wort-Gottes-Feier zum
Jahresabschluss SN

Neujahr, 01.01.2023

18:30 Uhr Wort-Gottes-Feier SN

Dreikönig, 06.01.2023

09:00 Uhr Messfeier MG

Aussendung der Sternsinger

Darstellung des Herrn (Lichtmess)

Donnerstag 02.02.2023

18:00 Uhr Messfeier SN

Aschermittwoch 22.02.2023

18:00 Uhr Wort-Gottes-Feier SN

Frauenmessen im Pfarrheim MG

Mittwoch 07.12. 09:00 Uhr

Mittwoch 11.01. 09:00 Uhr

Mittwoch 08.02. 09:00 Uhr

Kindergottesdienste

27.11. 10:00 Uhr SN

04.12. 10:00 Uhr SN

11.12. 10:00 Uhr SN

18.12. 10:00 Uhr SN

15.01. 10:00 Uhr SN

05.02. 10:00 Uhr SN

Familiengottesdienst

22.01. 10:00 Uhr SN

Rorategottesdienst

Sonntag 11.12. 07:00 Uhr SN

Auftakt – die Wort-Gottes-Feier am Sonntagabend

13.11.2022 18:30 Uhr SN

08.01.2023 18:30 Uhr SN

Atempause im Advent

Samstag 26.11. 18:30 Uhr

Friedensgebet

Samstag 03.12. 18:30 Uhr

Samstag 10.12. 18:30 Uhr

Adventskonzert
der Musikfreunde

Samstag 17.12. 18:30 Uhr

Taufsonntage

Sonntag 20.11. SN

Sonntag 18.12. SN

Sonntag 22.01. SN

Sonntag 12.02. SN

Firmung

Freitag 13.01. 14:00 Uhr SN

Weltgebetstag

Freitag 03.03. 19:00 Uhr

Bonhoeffer
Gemeindehaus

Band „Neues Lied“	Wolfgang Cimander – ☎ 4 04 31 23 Thomas Cimander – ☎ 40 55 37 ts.cimander@gmx.de
Familiengottesdienstteam	Kontakt über die Pfarrbüros
Frauentreff St. Norbert	Inge Tollkühn – ☎ 35 81 73 89 itollkuehn@gmx.de Frauentreff_St.Norbert_Höchberg@gmx.de
Kath. Frauenbund Mariä Geburt	Gymnastik: Ingrid Spiegel – ☎ 4 03 64 Gabriele Klopff – ☎ 40 00 80
KAB	Heinz Fuchs – ☎ 40 82 35
Kindergottesdienstteam	Ilona Roppelt – ☎ 2 99 57 85 ilonaroppelt@gmx.de Madeleine Beck – ☎ 90 89 40 70
Kirchenchor Mariä Geburt	Claudia Miksch – ☎ 0171 4 06 01 82 claudia.miksch@t-online.de Claudia Trabold – ☎ 40 97 53
KJG Mariä Geburt	Moritz Otto – moritzotto.1@gmx.de Anna Kieselbach annabirgitkieselbach@gmail.com Pauline Ruppert paulineruppert45@gmail.com
KJG St. Norbert	Luca Albrecht – ☎ 01525 1792367 albrecht-luca@web.de Kolja Kollmar – ☎ 0173 4317763 kolja.Kollmar@gmail.com Leon Grimm – ☎ 0175 9856095 leonbastiangrimm@gmail.com
Ministranten	Monika Selbach, Katharina Reuther, Silke Faller, Katharina Gold minis4you@web.de
Ökum. Kirchenchor	Thomas Friedel – ☎ 35 98 64 18 th.friedel@freenet.de

Ökum. Kinderchor Anke Willwohl –
 anke.willwohl@bistum-wuerzburg.de

Seniorenkreis Marianne Aßmann – ☎ 40 05 84

Mariä Geburt Marliese Keß – ☎ 4 83 52

Seniorenkreis St. Norbert Elisabeth Bengel – ☎ 4 80 12

elisabeth.bengel@web.de

Linus Pfister – ☎ 40 82 64

Zwergennest Ilona Roppelt – ☎ 2 99 57 85

Gremien der Pfarreiengemeinschaft:

Pfarrgemeinderat

Vorstand Gudrun Walther – ☎ 1 25 67

gudrun.walther1@web.de

Christina Gold ☎ 4 17 44 59

Wolfgang Kron – ☎ 8 04 79 38

Sachausschüsse:

Gemeindekatechese Pfarrer Matthias Lotz – ☎ 4 88 22

matthias.lotz@bistum-wuerzburg.de

Liturgie Pfarrer Matthias Lotz – ☎ 4 88 22

matthias.lotz@bistum-wuerzburg.de

Mission, Entwicklung,
 Frieden Burkhard Pechtl ☎ 8 80 47 12

burkhard.pechtl@bistum-wuerzburg.de

Öffentlichkeitsarbeit Gudrun Walther – ☎ 1 25 67

gudrun.walther1@web.de

Christina Gold – ☎ 41 74 459

christina.gold@web.de

Für die Pfarrer Matthias Lotz – ☎ 4 88 22

Kirchenverwaltungen matthias.lotz@bistum-wuerzburg.de

**Pfarrer Matthias Lotz**

Sprechzeiten nach
Vereinbarung

☎ 4 88 22

✉ matthias.lotz@bistum-wuerzburg.de

Pfarrbüro Mariä Geburt**Angelika Körner**

Herrenweg 5

Montag, Mittwoch, Donnerstag 9:00 Uhr - 11:30 Uhr

☎ 4 88 22

☎ 40 48 03 39

🌐 www.pg-hoechberg.de✉ mariae-geburt.hoechberg@bistum-wuerzburg.de

Bankverbindung: Raiffeisenbank Höchberg

IBAN: DE27 7906 3122 0000 0001 75

BIC: GENODEF1HBG

Pfarrbüro St. Norbert**Angelika Körner**

Seeweg 27

Dienstag 9:00 - 11:00 Uhr

Mittwoch 14:30 - 16:30 Uhr

☎ 4 90 15

☎ 4 04 20 23

🌐 www.pg-hoechberg.de✉ st-norbert.hoechberg@bistum-wuerzburg.de

Bankverbindung: Sparkasse Mainfranken

IBAN: DE83 7905 0000 0020 1004 42

BIC: BYLADEM1SWU

Haus für Kinder Mariä Geburt ☎ 40 06 67
Friedrich-Ebert-Straße 39
🌐 www.kita-mariaegeburt.de
@ info@kita-mariaegeburt.de

Kinderwelt St. Norbert ☎ 40 48 07 20 📠 40 48 07 21
Waldstraße 2
🌐 www.kinderwelt-st-norbert.de
@ info@kinderwelt-st-norbert.de

Höchberger Sozialstation ☎ 4 02 43 📠 4 04 38 06
Allerseeweg 10
Tagespflege ☎ 4 04 80 555
🌐 www.hoechberger-sozialstation.de
@ service@hoechberger-sozialstation.de

Impressum

Herausgeber: Pfarrei St. Norbert Pfarrei Mariä Geburt
Seeweg 27 Herrenweg 5
97204 Höchberg 97204 Höchberg

Redaktion: Verena Koch-Dörken, Angelika Körner,
Matthias Lotz (verantwortlich für den Inhalt),
Dr. Stefan Meyer-Ahlen, Gudrun Walther

Layout: Gudrun Walther

Auflage: 2.850 Exemplare

Druck: gemeindebriefdruckerei

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 22. Februar 2023
Redaktionsschluss ist der 1. Februar 2023.

Haftungsanschluss: Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Der Pfarrbrief erscheint drei Mal jährlich und wird an katholische Haushalte kostenlos verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken und Fotos übernehmen wir keine Gewähr.



Ankommen

Advent – Ankunft.
Ankommen – bei mir selbst.
Gegen Hektik und Lärm,
gegen Kitsch und Klischee,
für meinen inneren Frieden,
zugunsten der Stille.

Advent – Ankunft.
Ankommen – beim anderen.
Mit einem freundlichen Blick,
mit einem liebevollen Lächeln,
mit einer Geste der Verbundenheit,
zugunsten der Liebe.

Advent – Ankunft.
Ankommen – bei Gott.
Die Türen wirklich hoch machen.
Die Straße bereiten,
das Herz öffnen,
zugunsten des Lebens.

Advent – Ankunft – Ankommen.